DIE ARCHE
Hamburg

DIE ARCHE®

Kinderstiftung
Christliches Kinder- und Jugendwerk

Impressum

Herausgegeben vom
Freundeskreis DIE ARCHE Hamburg e.V.

Idee und Konzept
Peter Lewandowski

Redaktion
Dr. Stefanie Schütte-Schneider

Redaktionelle Mitarbeit
Andrea Barthelemy, Susanne Bensel

AutorInnen
(in alphabetischer Reihenfolge): Heidrun Bobeth, Peter Lewandowski, Jan-Eric Lindner, Caren Miosga, Bernd Siggelkow, Dr. Stefanie Schütte-Schneider

Gestaltung
Berend Tillmanns

Fotos
Mireta von Rantzau, Emma Baafour (1), ARCHE (1)

Haftungsausschluss
Alle Angaben und Daten wurden nach bestem Wissen erstellt und gründlich geprüft, es wird jedoch keine Gewähr für deren Vollständigkeit und Richtigkeit übernommen.

Vorwort

Es sind erstmal nur trockene Zahlen, die auch ich in den Tagesthemen Jahr für Jahr verkünde, aus dem Armutsbericht der Bundesregierung: Jedes fünfte Kind in Deutschland wächst in Deutschland in Armut auf oder ist von Armut bedroht. Jedes fünfte Kind. In Deutschland.

Seitdem ich die ARCHE kenne, weiß ich: Hinter dieser Zahl verbergen sich so viele traurige Geschichten – von Kindern, die sich mit sechs Geschwistern das Zimmer teilen müssen, die nur deshalb frühstücken, weil sie in der ARCHE etwas zu essen bekommen, oder von Kindern, deren Eltern alkoholkrank, überfordert oder gar nicht mehr da sind.

Der zermürbendste Gedanke dabei: Einmal arm heisst immer arm. Die kommen da von allein nicht heraus.

Seitdem ich die ARCHE kenne, weiß ich aber auch: Es gibt Wege, es eben doch zu schaffen. Die ARCHE mit ihren mittlerweile drei Häusern in Hamburg hilft nicht nur bei Frühstück oder Hausaufgaben, sie veranstaltet Feriencamps und so genannte Mutmacherprojekte, die Jugendliche unterstützen bei der Suche nach einer Lehrstelle oder einem Studienplatz. Damit diese endlich eine Chance haben, auszubrechen aus dem Armuts-Kreislauf. Auf die Frage „Was wäre ohne die ARCHE in Deinem Leben anders gelaufen?" sagt die 19-jährige Emma in diesem Heft schlicht: „Alles".

Tobias Lucht und seine MitarbeiterInnen sind nicht nur Kümmerer, Zuhörer, Broteschmierer, Fussball- oder Theaterlehrer. Sie haben ein unfassbar großes Herz für diese Kinder und geben ihnen den geschützten Raum, den sie brauchen.

Dafür gebührt ihnen der allergrößte Respekt und Dank.

Caren Miosga
Moderatorin „Tagesthemen"

Inhaltsverzeichnis

1 **Vorwort: Caren Miosga**

6 **Vor Ort:**
ARCHE Hamburg Jenfeld

7 **Reportage**
Erdbeernachmittag in der ARCHE

11 **Vor Ort:**
ARCHE Hamburg Billstedt

12 **Interview mit Tobias Lucht**
„Kinder sind ein Geschenk und ein Wunder“

16 **Freundeskreis**
Das Sprachrohr der ARCHE in die Stadt

18 **Helfer gesucht!**
So können Sie uns unterstützen

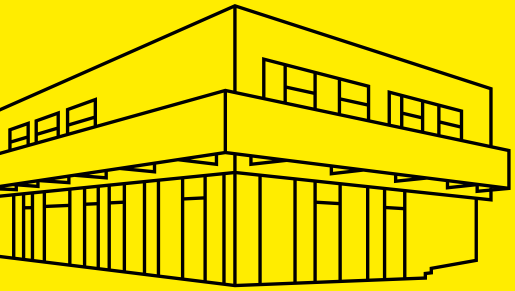
19 **Vor Ort:**
ARCHE Hamburg Harburg

20 **Interview mit einer ARCHE-Ehemaligen**
„Für mich ist die ARCHE ein Ort der Freude“

22 **Stimmen zur ARCHE**

24 **Nachwort: Bernd Siggelkow**

DIE ARCHE



Vor Ort:

ARCHE Hamburg Jenfeld

Wo
Kinderhaus: Görlitzer Str. 10, 22045 Hamburg
Jugendhaus Oasis: nebenan Barsbütteler Str. 7, 22043 Hamburg

Seit wann
2006

Mitarbeitende
9 in Vollzeit, 10 in Teilzeit, 1,5 FSJ-Stellen, 37 Ehrenamtliche

Wöchentliche Besucher
Rund 180 Kinder und 70 Jugendliche

Standortleitung
Vera Rempel (Kinderhaus),
Matthias Brüns (Jugendhaus Oasis)

Was macht den Standort aus? Die Jenfelder ARCHE legte den Grundstein für die Arbeit der Hamburger ARCHEN. Als 2005 die erst siebenjährige Jessica in der Wohnung ihrer Eltern verhungerte, wandte sich Thies Hagge, Pastor der Jenfelder Friedenskirche, an Bernd Siggelkow in Berlin. Jener hatte dort 1995 das Kinderhilfswerk ARCHE ins Leben gerufen und damit für Kinder aus sozial benachteiligten Verhältnissen wie Jessica einen Zufluchtsort geschaffen. Auf dem Gelände der Friedenskirche entstand daraufhin ein solcher „sicherer Hafen" für Kids auch in Hamburg. Die Hansestadt wurde so zum zweiten Standort der ARCHE. Inzwischen ist die ARCHE-Kinderstiftung bundesweit an 29 Standorten aktiv sowie in der Schweiz und in Polen.

Auch der Standort Jenfeld ist rasant gewachsen. Allein hier erreicht die ARCHE heute über 1.200 Kinder und Jugendliche im Stadtteil. Neben der täglichen Betreuung im Kinder- und im 2009 entstandenen Jugendhaus mit gemeinsamen Mahlzeiten, Nachhilfe, einer Kleiderkammer und Freizeitangeboten gibt es zahlreiche Angebote im Bereich Elternarbeit, Schulprojekte und Stadtteilarbeit. Auch Projekte in zwei Folgeunterkünften für Geflüchtete reihen sich in die Aktivitäten. Hinzu kommen Workshops zu zahlreichen Themen, Feriencamps, Lerncamps und individuelle Förderangebote. Eines davon: das Mutmacher-Programm als systemische Einzelförderung für Jugendliche zwischen 13 und 21 Jahren, das Jugendliche bis in den Beruf oder das Studium begleitet.

Das Wichtigste an allen Standorten der ARCHE aber bleibt die langfriste Beziehungsarbeit zu den Kindern. Und dies mit verlässlichen Bezugspersonen, die ihnen über Jahre Aufmerksamkeit, Wertschätzung und praktische Hilfen zukommen lassen.

Erdbeernachmittag in der ARCHE

Unterwegs mit Adrienne und Fiona – von Superhelden, Verantwortung und neuen Klamotten

Adrienne*, 10, balanciert ihren Teller von der Essensausgabe an einen der langen Tische. Fast kullern die Oliven herunter, dann steht ihr Mittagessen vor ihr: Kartoffeln, Salat und eben die runden, schwarzen Steinfrüchte. Zum Essen kommt sie kaum. So sprudelt es aus ihr heraus, als wir anfangen, über die ARCHE zu plaudern, die sie einmal in der Woche besucht. „Immer am Erdbeertag", sagt Adrienne. Dann sind nur Mädchen hier, viele von ihnen sind inzwischen Freundinnen. „Wir können spielen, die Erwachsenen haben Zeit für uns." Gut, findet sie, sei auch das Essen, immer lecker, und der Toberaum. „Toben könnte ich den ganzen Tag!", meint Adrienne.

Dass sie dazu in die Görlitzer Straße kommt, in das christliche Kinder- und Jugend-

werk ARCHE, in dem wir sitzen, das hat vor allem damit zu tun, dass sie so viel Gutes zu Hause nicht hat. Mit ihrer Mutter und den Geschwistern lebt sie als Nesthäkchen gleich um die Ecke auf kleinem Raum. In der Schule ist das Leben schwer. Sie hat noch einige große Geschwister, die aber woanders wohnen. „Dabei habe ich ganz schön Glück", sagt Adrienne und piekst noch ein Stück Kartoffel auf. „Meine Mama ist nämlich eine Superheldin!"

Heute in der ARCHE möchte Adrienne am allerliebsten, dass eine ihrer Freundinnen noch vorbeischaut. Die Hausaufgaben wird sie hier auch machen. Das geht zu Hause nicht. Oder nur schwer. Da ist zu viel los, neben den Geschwistern wuseln auch noch ein Hund namens „Kleiner Donner" und die Katze Chico um sie herum. Rückzugsorte sucht sie dort vergebens. Die Mama versorgt ältere Nachbarn im Hochhaus, pflegt sie, geht für sie einkaufen, bringt ihnen Essen. In der ARCHE hat Adrienne Platz, Kind zu sein. Was steht heute auf dem Programm? „Sportraum mit Lisa, Boxen gestalten mit Saskia im Bastelraum, Kleiderkammer mit Theresa", steht auf der großen Tafel im Speisesaal, auf der das Team der Jenfelder ARCHE täglich neue Angebote macht.

Adrienne strahlt: Fiona* ist da. Die Neunjährige trägt ebenfalls einen Teller vor sich her: Rotkohl, Klöße, Sauce, von allem nicht zu knapp. BFF seien sie, sagt Adrienne. „Best Friends Forever", seit sie sich ein paar Mal hier in der ARCHE getroffen haben. Darum machen sie jetzt auch erstmal Selfies mit Adriennes Telefon. Dann widmet sich Fiona ihrem Teller. Adrienne sprudelt weiter: „Willst Du wissen, warum meine Mama eine Superheldin ist? Sie kann Tiere zähmen. Gefährliche Hunde ruhig machen, zum Beispiel. Und weißt Du, was? Ich kann das auch!" Wenn Adrienne groß ist, möchte sie Tierpflegerin werden. Am liebsten würde sie jeden Tag Tiger füttern. „Weißt Du, warum?", fragt die Zehnjährige. „Weil ich vor nichts Angst habe."

„ICH FINDE, DIES HIER IST AUCH MEINE FAMILIE"

Fionas Teller ist leer. Sie ist zufrieden, das sieht man. Heute ist sowieso ein guter Tag. Sie ist hier, sie hat gut gegessen, jetzt kann gespielt werden. „Ich muss aber noch was basteln", sagt Fiona. Ihre Mutter hat heute Geburtstag. Wenn die Neunjährige nach Hause geht – das wird gegen 18 Uhr sein, zur Schließzeit der ARCHE – soll noch eine kleine Party in der Etagenwohnung steigen. Dann wird ihre Mama Zeit haben. Fiona teilt sich ein Zimmer mit ihren zwei Brüdern, sechs und 16 Jahre alt. Ihren Vater kennt sie nicht. Die Mutter versucht, die Kinder bestmöglich allein großzuziehen. Das Wenige, das machbar ist, möchte sie ihnen ermöglichen. Die ARCHE ist der beste Ort für Fiona. Sie kommt seit Jahren regelmäßig. Unschwer, sich vorzustellen, welchen Einfluss die Betreuer auf ihre Zukunft haben. „Ich finde, dies hier ist auch meine Familie", sagt Fiona. Sie schaut sich um. „Als neulich zwei Mitarbeiterinnen gegangen sind, Lotta und Maja, habe ich richtig geweint."

Tobias Lucht und die Teams an den Hamburger Standorten wissen um diese Verantwortung, klar. Sonst könnte das Hilfswerk nicht so nachhaltig erfolgreich arbeiten. In Jenfeld nicht, in Billstedt nicht und nicht in Harburg. „In jedem Kind steckt viel Potenzial. Es lohnt sich, diese Schätze zu heben", sagt Lucht. Rund 45 Jugendliche begleitet die ARCHE jährlich durch den Schulabschluss. „Viele kamen als Fünfjährige zu uns und haben ihren Weg gemacht." Allein dies sei ein Beleg dafür, dass es möglich ist, den – auch in diesen Stadtteilen – alltäglichen Kreislauf aus Perspektivlosigkeit und Armut zu durchbrechen. In der ARCHE erleben die Kinder Verlässlichkeit, Zugewandtheit, Fürsorge. All das fehlt vielen von ihnen daheim. Und so haben Tobias Lucht und seine Kolleginnen und Kollegen Kinder regelrecht aufblühen sehen. Der Anspruch, immer für die Kinder da sein zu wollen, birgt naturgemäß hohe Aufopferungsbereitschaft. Denn letztlich werden über die Kinder oft ganze Familien

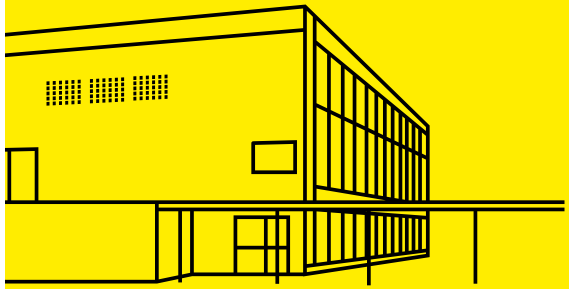
betreut. Wenn es einen Anlass zur Sorge gibt, bricht ein ARCHE-Mitarbeiter zum Hausbesuch auf, bringt einfach mal etwas zu essen vorbei. Und schaut, ob alles in Ordnung ist. Die Frage „Wie geht es Dir?" hören auch die Mütter und Väter selten. Allein sie kann wohltuend sein.

Jamil ist einer der Hauptamtlichen hier in der Jenfelder ARCHE. Seit zehn Jahren arbeitet er in Jenfeld. Heute, am Erdbeertag, hat der gelernte Erlebnispädagoge und Gesundheitspfleger Empfangsdienst. Mit ansteckend guter Laune. Manche Kinder kommen allein, für andere müssen noch Formulare unterschrieben werden. Wenn ein Stammgast überfällig ist, greift Jamil zum Telefon. „Warum arbeitest Du in der ARCHE, Jamil?" „Es gibt nicht viele Möglichkeiten, Kindern so umfassend zur Seite zu stehen wie hier", erklärt der 35-Jährige. „Wir sind Lehrer, aber auch Vertraute. Wir haben einen viel freundschaftlicheren Zugang zu den Kindern. Wenn wir ihnen auf Augenhöhe begegnen, uns selbst nicht zu wichtig und die Kinder ernst nehmen, können wir viel für sie bewegen. Nach außen, aber auch in den Köpfen der Kinder. Und das ist unser Antrieb." Auch Jamil empfindet es als großes Glück, die Entwicklung der Jungen und Mädchen mitzuerleben. „Wir sehen, wie kleine Wutköpfe ganz zugewandte Wesen werden und Schüchterne aufblühen. Wir begleiten sie, sehen die Schritte, die sie gehen." Und die, sagt Jamil, seien oftmals groß.

Adrienne hat inzwischen die Hausaufgaben gemacht, Fiona hat über das Spielen ganz vergessen, etwas zu basteln. Die BFF haben sich im Toberaum wiedergetroffen. Jetzt wollen sie in den Garten, auf den Spielplatz, wo es nach mehreren Regentagen reichlich matschig ist. Die Mädchen schaukeln, wieder werden Selfies gemacht. Adrienne breitet ihre Arme aus, schaukelt, weil sie vor nichts Angst hat, immer höher. Sie singt: „I believe, I can fly." Dann fällt sie rücklings vom Schaukelbrett in den Matsch. Man wünscht sich, dies möge kein Sinnbild sein. Und zum Glück gibt es in der ARCHE ja auch noch eine Kleiderkammer. Dort kann Adrienne sich erstmal neue Klamotten aussuchen.

T Jan-Eric Lindner

***** Namen von der Redaktion geändert.



Vor Ort:

ARCHE Hamburg Billstedt

Wo
Marianne-Timm-Weg 1-2, 22117 Hamburg

Seit wann
2016

Mitarbeitende
4 in Vollzeit, 2 in Teilzeit, 1 FSJ-Stelle, 20 Ehrenamtliche

Wöchentliche Besucher
30-90 Kinder sowie 20-40 Jugendliche

Standortleitung
Annalisa Hesse

Was macht den Standort aus? Wie in Jenfeld war auch in Billstedt ein tragisches Ereignis Auslöser für die Gründung einer ARCHE. Im Dezember 2016 wurde die erst dreijährige Yagmur von ihren eigenen Eltern erschlagen. Ihr Tod zeugt auf besonders traurige Weise von der Überforderung vieler Familien in sozialen Brennpunkten wie Billstedt. Bildungsferne und soziales Elend führen zu bedrückenden, oft von Gewalt geprägten Situationen in der häuslichen Umgebung vieler Kinder. Im Herbst 2014 wandten sich die Grundschule Glinder Au und eine lokale Kirchengemeinde an die Hamburger ARCHE mit einem Hilferuf. Knapp zwei Jahre später nahm die Billstedter ARCHE in den Räumen einer Kirchengemeinde ihre Arbeit auf. Heute besuchen zwischen 30 und 90 Kinder im Alter von fünf bis 13 Jahren die Billstedter ARCHE wöchtenlich. Seit 2018 gibt es auch an vier Tagen in der Woche spezielle Angebote für Jugendliche, die gut im Stadtteil angenommen werden. Dazu gehören ein kostenfreier Mittagstisch, eine wöchentliche Kinderparty, die Kleiderkammer, Hausaufgabenbetreuung und Nachhilfe. Für Jugendliche gibt es Hilfe bei der Berufsorientierung. Neben zahlreichen Freizeit- und Sportaktivitäten werden regelmäßig Feriencamps organisiert. Die offene Arbeit wird durch Kurs- und Spielprojekte an den Billstedter Schulen ergänzt. Zudem arbeitet die Billstedter ARCHE mit zwei Flüchtlingsunterkünften zusammen.

Tobias Lucht spricht über 15 Jahre ARCHE und seine Motivation

„Kinder sind ein Geschenk und ein Wunder“

Tobias, du leitest seit 15 Jahren in Hamburg die ARCHE mit mittlerweile drei Standorten. 15 Jahre sind eine lange Zeit. Woher nimmst du die Motivation für deine Arbeit?
Tobias Lucht: Natürlich sehr stark aus der direkten Begegnung mit Kindern, mit Jugendlichen und auch mit ihren Familien. Kinder sind für mich persönlich, auch aufgrund meines christlichen Menschenbildes, ein Geschenk an uns alle und ein Wunder. Es schlummert eine Vielzahl an Kreativität, Talenten und auch an persönlichen Eigenschaften in ihnen und das begeistert mich – genauso wie ihre Begeisterungsfähigkeit. Außerdem suchen sie nach Orientierung, nach Halt, nach Angeboten, mit denen sie sich ausprobieren können. Und all das ist natürlich etwas, was wir in der ARCHE versuchen.

Die vielen Jugendlichen, die wir hier haben, die wir schon zum großen Teil seit dem Grundschulalter kennen, die jetzt eigene Persönlichkeiten geworden sind, das motiviert mich ungemein und das ist vielleicht sogar der Hauptschwerpunkt meiner Arbeit.

Hast du noch Kontakt zu Kindern, die du am Anfang deiner Arbeit kennengelernt hast? Wie hat sich der Kreis dann im Laufe der Jahre verändert? Macht ihr etwas wie Alumni-Treffen?
Nein, aber Alumni-Treffen, das wäre mal eine gute Idee. Aber ich habe durchaus noch Kontakt zu einigen mittlerweile jungen Erwachsenen aus den ersten ARCHE-Jahren. Viele wohnen in Hamburg oder sogar hier im Stadtteil oder den Nachbarstadtteilen. Viele von ihnen bringen sich auch bei uns wieder ein. Als FSJler, Honorarkraft oder einfach nur ehrenamtlich.
Wir haben jetzt zum Beispiel eine junge Frau, die wirklich am ersten Öffnungstag bei uns war und die wir jetzt in einer Schule für den Nachhilfeunterricht einsetzen.
Zu den meisten bricht der Kontakt nicht ab. Es ist schön zu sehen, wie sie doch ihren Weg gefunden haben und auch ihren Platz in der Gesellschaft.

Wie klein habt ihr damals angefangen, und wie weit seid ihr tatsächlich gewachsen in den unterschiedlichen Stadtteilen?
Wir sind gar nicht so klein gestartet. Wir hatten ja an den ersten beiden Eröffnungstagen, nachdem Jessica im Jahr 2005 umgekommen war in Hamburg-Jenfeld, gleich 140 bis 190 Kinder in unserem Haus und alle Hände voll zu tun. Kurz darauf kamen 60 bis 100 Kinder an jedem Tag.

Mit welchem Angebot von euch?
Es ging mit Mittagstisch, Hausaufgabenhilfe und verschiedenen Freizeitangeboten los. Aber am wichtigsten war es uns, den Kindern ihren Wert zuzusprechen. Zu sagen: „Du bist wertvoll. Wir freuen uns, dass du gekommen bist. Und wer bist du überhaupt?“ Also die Kinder auch erstmal kennenzulernen. Zu schauen, in welchem familiären Kontext sie aufwachsen.

Daraus folgend sind dann viele Dinge einfach passiert. Wir haben Angebote für Eltern geschaffen, Hausbesuche gemacht, also die ganze Familie in den Blick genommen. Dazu kam die Jugendarbeit für verschiedene Altersgruppen – von Nachhilfeunterricht bis hin zur Berufsorientierung.

2012 habt Ihr euch dann einer weiteren Herausforderung gestellt?
Mit der Einführung der flächendeckenden Ganztagsschulen haben wir unsere Arbeit mit den Schulen verknüpft und Ganztagsschulpfleger an Brennpunkte gestellt. Das waren so die ersten Entwicklungsschritte im Stadtteil Jenfeld.

Die zweite ARCHE habt ihr dann 2016 im Nachbarstadtteil Billstedt gegründet...
Der Tod von der kleinen Yagmur, die gleichsam von ihren Eltern erschlagen wurde, und weitere Hilferufe haben uns so erschüttert, dass uns klar war: Wir müssen handeln. Also wieder einen Ort suchen, Mitarbeiter und Ehrenamtliche finden, Strukturen schaffen und ähnlich wie in Jenfeld Partnerschaften mit Schulen eingehen.

Und ihr seid immer weitergewachsen, weil sich der Bedarf auch verändert hat.
Ja. Hinzu kam zum Beispiel die Arbeit mit Geflüchteten in den Unterkünften als die große Welle hier hereinschwappte. Wir haben relativ schnell reagiert mit ersten Angeboten in den Unterkünften und an beiden Standorten. Vergangenes Jahr ist dann auch noch Harburg dazu gekommen. Diese ARCHE ist trotz der Corona-Pandemie entstanden.

„DU BIST WERTVOLL. WIR FREUEN UNS, DASS DU GEKOMMEN BIST."

Welchen Stellenwert hat das Thema Vertrauen in eurer Arbeit in unterschiedlichen Kulturkreisen?
Vertrauen ist grundsätzlich bei allen Menschen sehr, sehr wichtig, weil durch Corona die Unsicherheit noch gestiegen ist. Und dieses Vertrauen nicht zu missbrauchen – also so etwas wie die Schweigepflicht einzuhalten. Und letzten Endes auch ganz individuell zu gucken, wie man eine Familie stärken kann oder aber auch mal deutliche Worte sprechen: All das sind eigentlich Ergebnisse, die nur möglich sind, wenn man langfristig Beziehungen aufbaut mit wirklich langfristigen Partnern.

Wie wichtig ist es für euch, ehrenamtliche Hilfe und Spenden zu bekommen, um anderen Menschen zu helfen?
Die Arbeit der ARCHE lebt davon, dass sich möglichst viele Menschen in unterschiedlichen Bereichen einbringen. Wir sind ein Werk, was sich in Hamburg nahezu komplett durch Spenden trägt. Das ist eine große Herausforderung, jedes Jahr aufs Neue. Es ist ein großes Puzzle und es braucht große Kraftanstrengungen, unser Budget jedes Jahr zusammenzubringen. Hier würde uns natürlich auch ein höheres staatliches Engagement helfen. Aber ja, es bedeutet an der Stelle wirklich Menschen davon zu überzeugen, dass unsere Arbeit sinnvoll ist und gut, dass das gespendete Geld auch direkt bei den Kindern ankommt und man auch zeigen kann, was es eigentlich bewirkt. Das ist uns wichtig.

T Peter Lewandowski

Der Freundeskreis

Wir in Stichworten

Der Vorstand des gemeinnützigen *Freundeskreis Die ARCHE Hamburg e. V.* engagiert sich ehrenamtlich für die ARCHE in der Hansestadt. Wir sammeln Spenden, informieren, krempeln bei Veranstaltungen die Ärmel hoch, finden für fast alle ARCHE-Fragen konstruktive Lösungen, stellen Spendenbescheinigungen aus.
Mehr Informationen über uns und die ARCHE plus Ansprechpartner: **www.freundeskreis-arche-hh.de**. Hier erfahren Sie auch, wie Sie Mitglied werden oder die ARCHE in anderer Weise unterstützen können. Wir freuen uns, wenn Sie uns kontaktieren!

Sprachrohr der ARCHE in die Stadt

Interessierte informieren, tatkräftig mitmachen, kreativ mitdenken – und natürlich Geld sammeln: Seit 2007 stehen wir, der Freundeskreis, der Hamburger ARCHE ehrenamtlich fest zur Seite

Alles begann am Sonntag, den 11. November 2007, an einem Küchentisch nahe der Elbe. Eine kleine Runde von sieben Mitstreiterinnen und Mitstreitern gründete hier den gemeinnützigen Hamburger ARCHE-Freundeskreis e. V. Warum haben wir das gemacht? Weil die ARCHE in unserer Hansestadt auf die Unterstützung von außen angewiesen ist: Bis heute finanziert sie sich so gut wie ausschließlich aus Spenden. Damals kannte kaum jemand die Einrichtung für Kinder und Jugendliche aus schwierigen Verhältnissen. Das wollten wir ändern.

Wir waren von Beginn an von dem pädagogischen Konzept der ARCHE überzeugt. So machten wir uns auf, den Menschen in Hamburg davon zu berichten, wie das ARCHE-Team bedürftige Kinder und Jugendliche auffängt, fördert und ihnen hilft, einen guten Weg in eine selbstbestimmte Zukunft zu finden. Tobias Lucht, der Leiter der Hamburger ARCHE, nennt uns daher das Sprachrohr der ARCHE in die Stadt.

Inzwischen haben viele Hamburgerinnen und Hamburger vom Erfolg der ARCHE gehört. Dennoch ist es weiterhin eine große Herausforderung für uns, jedes Jahr genügend Geld für die zahlreichen Förderprogramme der ARCHE zusammenzubekommen, etwa für den Nachhilfeunterricht, die Mittagessen oder das Mutmacher-Projekt für die Jugendlichen. Wie wir das machen? Wir sprechen pro-aktiv Stiftungen und mögliche Geldgeber an, wir präsentieren die ARCHE auf Veranstaltungen, führen Privatleute und Unternehmen auf Anfrage durch die ARCHE-Häuser. Das ist eine erfüllende Aufgabe. Denn wir erleben hautnah mit, wie die Schwächsten in unserer Gesellschaft durch die Begleitung der ARCHE-Betreuer plötzlich anfangen, innerlich zu wachsen und selbst zu spüren, was alles in ihnen steckt. Die Folge: Die Zahl der Schulabschlüsse steigt stetig. Als Dank für die Unterstützung kommen viele ehemalige ARCHE-Jugendliche zurück, um nun ihrerseits den Kindern zu helfen. Diese belegbaren Erfolge überzeugen unsere Spender besonders. Wir im Vorstand arbeiten ehrenamtlich, sodass jeder einzelne gespendete Cent die Hamburger ARCHE erreicht.

Große Motivation erfahren wir durch zahlreiche Begleiter: Unsere Mitglieder sowie langjährige Spender, Privatleute und Firmen. Viele von ihnen helfen der ARCHE und uns auch praktisch: etwa bei Veranstaltungen in den Häusern, mit beruflichem Know-how, der Vermittlung von Praktika oder Kontakten zu neuen Unterstützern. Nur durch dieses starke Netzwerk können wir der ARCHE auch in besonderen Situationen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Wir freuen uns über jeden, der mit uns die ARCHE-Arbeit in den Brennpunkten der Stadt am Laufen hält!

T Heidrun Bobeth

Helfer gesucht!

Sie möchten die Hamburger ARCHE unterstützen, wissen aber noch nicht genau, wie? Hier einige Beispiele:

Sie spenden für die ARCHE Hamburg

Die ARCHE finanziert sich zu 96 % über Spenden und ist dringend auf Hilfe angewiesen. Der Freundeskreis der ARCHE Hamburg leitet alle Spenden projektgebunden an die ARCHE weiter.

Sie engagieren sich vor Ort

Als ehrenamtliche Helfer können Sie Nachhilfe in den ARCHEN geben, bei den Hausaufgaben helfen, beim Mittagessen oder in der Kleiderkammer unterstützen. Oder Sie sind bei einer der vielen Einzelaktionen dabei. Wenden Sie sich gerne direkt an die ARCHE Hamburg (Kontakt siehe S. 25).

Sie feiern zugunsten der Hamburger ARCHE

Geburtstag, Hochzeit, Spendenlauf, Jubiläum – es gibt zahlreiche Anlässe, Spenden für Hamburgs benachteiligte Kinder und Jugendliche zu sammeln. Das geht mit einer Spendenbox vor Ort auf Ihrer Feier oder mit einer Online-Spendenaktion. Natürlich stellen wir Ihren Gästen auf Wunsch eine Spendenquittung aus.

Sie haben gut erhaltene Kinderkleidung, ein Fahrrad, Spiele oder Möbel

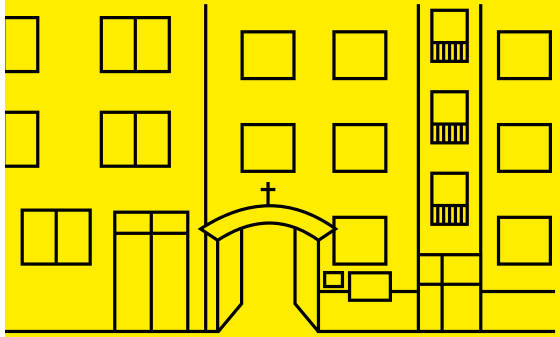
Wir freuen uns über gut erhaltene Kinderkleidung für die Kleiderkammer der ARCHE. Auch andere „kindertaugliche" Dinge sowie Tische, Betten, Schränke oder funktionstüchtige Haushaltsgeräte sind für bedürftige Familien willkommen. Ebenso werden ganzjährig Schulmaterialien benötigt. Wenden Sie sich bitte hier direkt an die ARCHE.

Sie werden Mitglied im ARCHE-Freundeskreis

Als Mitglied begleiten Sie die Arbeit der ARCHE in Jenfeld, Billstedt und Harburg. Der Jahresbeitrag liegt bei 50 Euro für Privatpersonen und bei 300 Euro für Unternehmen. Den Mitgliedsantrag finden Sie unter: www.freundeskreis-arche-hh.de. Wir freuen uns auch sehr, wenn Sie sich darüber hinaus im Freundeskreis engagieren.

Die ARCHE im Testament bedenken

Wir erleben immer wieder, wie sehr der letzte Wille und das Erstellen eines Testamentes Menschen beschäftigen. Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie dieses Thema interessiert.



Vor Ort:

ARCHE Hamburg Harburg

Wo
Maretstraße 24, 21073 Hamburg

Seit wann
2020

Mitarbeitende
3 in Vollzeit, 1FSJ-Stelle,
10 Ehrenamtliche

Wöchentliche Besucher
100 Kinder

Standortleitung
Angela Krull

Was macht den Standort aus? Die ARCHE Harburg liegt mitten im Phoenix-Viertel, einem schwierigen Quartier mit hoher Kriminalitätsrate, ausgeprägtem Drogenhandel und großer sozialer Not. 2018 wandten sich verschiedene Kirchengemeinden an die ARCHE Hamburg, um auf die Missstände aufmerksam zu machen. Auch eine Schule signalisierte den Bedarf. Nach umfangreichen Vorbereitungen ging die ARCHE Harburg im August 2020 an den Start. Wie in Billstedt können dankenswerterweise die Räume einer Kirchengemeinde, der Christuskirche, für die Arbeit genutzt werden. Weil von Anfang an ein Team von drei festen Mitarbeitern und einigen Ehrenamtlichen tätig wurde, konnten die Angebote den Kindern sofort verlässlich an drei und bald darauf schon an vier Nachmittagen pro Woche zur Verfügung gestellt werden. Hierzu zählen eine Mahlzeit und ein Snack am Tag, gezielte Nachhilfe, außerdem Sport und Kreatives, Ausflüge, Feriencamps und Familienarbeit. Acht Jugendliche werden zudem im Rahmen eines Berufsvorbereitungsprojekts gefördert. Großen Zulauf hat der „Lernort", ein spezielles Angebot im 1:1-Format: Kinder lernen hier Techniken, wie man gut und selbstständig lernt. Jeden Mittwoch wird ein Kinderfest gefeiert – wie an den anderen Standorten ist dies extrem beliebt. Mit der benachbarten Stadtteilschule gibt es verschiedene Kooperationsprojekte – z. B. ein Sprachförderangebot für Kinder aus den Internationalen Vorbereitungsklassen. Die ARCHE Harburg hat es geschafft, innerhalb kürzester Zeit ein gutes, vertrauensvolles Verhältnis zu vielen Kindern aufzubauen und ihnen eine echte Hilfe im schwierigen Alltag zu sein. Und dies trotz der besonders herausfordernden Startbedingungen durch die Corona-Pandemie.

„Für mich ist die ARCHE ein Ort der Freude“

Interview mit einer „Ehemaligen“

Das strahlende Lachen Emma Baafours spricht Bände. Die 19-jährige Hamburgerin mit ghanaischen Wurzeln ist dort angekommen, wohin sie wollte: Sie studiert in Marburg Praktische Theologie und Soziale Arbeit, konnte trotz der Corona-Pandemie zu Beginn noch ihre Kommilitonen persönlich treffen und lernt nun aufgrund des Lockdowns online. Wie sie selbst erzählt, verdankt sie ihren Weg der ARCHE Jenfeld. Emma kam schon als Grundschülerin hierher, wurde zur regelmäßigen Besucherin und später ehrenamtlichen Helferin. Wir sprachen mit ihr über Zoom.

Emma, du kennst die ARCHE schon seit über zehn Jahren. Wie bist du eigentlich damals dorthin gekommen?
Meine beste Freundin aus der Grundschule hat mich damals mitgenommen. Sie war total begeistert von der ARCHE. Und dann bin ich mit ihr hingegangen – ich glaube, da war ich in der zweiten Klasse – und seit dem Zeitpunkt immer und immer wieder.

Kannst du Dich noch daran erinnern, was du am Anfang so gedacht hast?
Also ich fand es damals irre groß, wirklich riesig. Und da waren so viele Kinder aus Jenfeld, die ich vorher noch nie gesehen hatte. Ich fand es einfach schön, dass man zusammen essen konnte oder Hausaufgabenhilfe bekam. Das hat mir auch sehr viel weitergeholfen. Und dass es so etwas wie Tanzen, Basteln und Singen gab. Ich bin fast jeden Tag nach der Grundschule direkt hingegangen.

Du hast auch an vielen Workshops teilgenommen. Hast du dadurch Talente in dir entdeckt, die du vorher nicht kanntest?
Das Poetry-Slammen. Das kam im Jugendhaus durch einen der Mitarbeiter, David. Er hat bei einem Camp einen Workshop angeboten als Gedicht-Schreibkurs oder Rapkurs. Seit ich den besucht habe, mag ich das total gerne.

An welche Highlights kannst du dich noch erinnern?
An die Sommercamps. Die waren so eine intensive Zeit. Da habe ich Gott noch besser kennengelernt durch eine Art Andacht morgens. Es gab Kinderpartys – und überhaupt war die Gemeinschaft schön. Und die Spiele oder Ausflüge.

Was wäre ohne die ARCHE anders in deinem Leben gelaufen? Sofern man so etwas überhaupt sagen kann?
Tatsächlich alles. Das klingt komisch, aber es ist so. Ich wäre jetzt nicht hier an meinem Studienplatz. Das ist mir durch die ARCHE ermöglich worden, da ich beim Konfirmationsunterricht mitgeholfen habe. Die ARCHE-Mitarbeiter haben auch Referenzschreiben für mich verfasst. Und ich denke, ich wäre heute nicht so selbstsicher. Ich war früher ein sehr schüchterner Mensch. Erst durch die ARCHE habe ich es immer mehr geschafft, mich zu öffnen.

Was hast du als Botschaft aus der ARCHE mitgenommen?
Mir ist stärker dieses „Gott liebt Dich als die Person, die Du bist“ bewusst geworden. Und dass man Dinge ausprobieren sollte, bevor man sagt: „Ich kann das nicht“. Sondern sich etwas traut. Und dann guckt, ob es passt. Ich hätte zum Beispiel nicht gedacht, dass ich einen Poetry Slam machen könnte.

Du hast selbst bis vor kurzem Konfirmandenunterricht gegeben. Was war und ist dir persönlich wichtig, den anderen Kindern und Jugendlichen in der ARCHE weiterzugeben?
Ich finde, dass man nicht so klein von sich denken sollte. Mir hat die ARCHE mitgegeben, dass man an seine Träume glauben kann. Das möchte ich auch so weitergeben.

Hast du eigentlich aus deiner ARCHE-Zeit immer noch enge Freunde?
Ja (lacht)! Also zum Beispiel mein Mitbewohner (deutet auf die Tür hinter sich), der mit mir hier nach Marburg gezogen ist, den habe ich in der ARCHE kennen gelernt. Er macht eine Ausbildung hier, ich studiere.

Wenn du die ARCHE in wenigen Sätzen beschreiben müsstest, wie würden die lauten?
Für mich ist die ARCHE ein Ort der Freude. Der viele Möglichkeiten bietet. Und ich finde, die ARCHE kann auch ein Zufluchtsort sein. Ein Ort, wo Du immer hingehen kannst und Dich auch den Mitarbeitern anvertrauen. Die Mitarbeiter interessieren sich wirklich für Dich. Das ist dann so wie eine zweite Familie.

T Stefanie Schütte-Schneider

„Wir unterstützen die ARCHE, weil sie stark macht fürs Leben."
Hermann Reemtsma Stiftung

„Mich beeindruckt die Arbeit der ARCHE, weil junge Menschen aus einem sozial schwierigen Umfeld hier besondere Zuwendung, Aufmerksamkeit und Wertschätzung erfahren. Viele Kinder und Jugendliche werden für lange Jahre von der ARCHE begleitet und finden hier einen festen und wichtigen sozialen Bezugsort. Auf besondere Weise gelingt es dabei auch ihre Eltern einzubinden und bei möglichen Konflikten zu vermitteln. All dieses Engagement der ARCHE und ihrer Mitarbeiter unterstützen wir von Herzen gerne."
Dorit Otto, Gründerin und Vorstandsvorsitzende Dorit & Alexander Otto Stiftung

„Wir unterstützen die ARCHE, weil uns die benachteiligten Kinder und Jugendlichen am Herzen liegen."
Jochen Brettschneider, Iveco Nord

„Die ARCHE hilft nicht nur für den Moment, sie sät Hoffnung und Mut und schafft soziales Miteinander weit über die Einrichtungen hinaus. Wer einmal die „Ehemaligen" erleben durfte, mit wieviel Kraft, Energie und eigenem Engagement sie ins Leben gehen, der spürt, was wachsen kann, wenn man Menschen einen geschützten Ort bietet"
Juliane von Schwerin, NDR

„Warum ich die ARCHE schon seit vielen Jahren unterstütze? Weil eine der wichtigsten Aufgaben für uns alle ist, benachteiligten Kindern und Jugendlichen zu helfen und ihnen einen besseren Start in das Leben zu ermöglichen. Und weil das ARCHE Team genau das jeden Tag umsetzt – mit einer für mich immer wieder beeindruckenden Kombination von gelebter Nächstenliebe und hoher Professionalität."
Dr. Henning C. Schneider, Partner Latham & Watkins LLP

Stimmen zur ARCHE

„Die ARCHE macht den Unterschied: Kindern in Not Hoffnung zu geben in einem Umfeld der Hoffnungslosigkeit, Zeichen der Zuversicht zu setzen, wo sich Resignation breit macht, Licht zu schenken, wo Finsternis herrscht, sich im Dienst Jesu Christi rufen zu lassen, wo die Not des Nächsten auf die tätige Liebe seiner Mitmenschen wartet. Auf diesem langen, steilen und steinigen Weg dann und wann ein kleines Stück des Weges an der Seite der ARCHE mitzugehen und ein wenig von der Last mitzutragen, dies haben wir Hamburger Johanniter uns vorgenommen."
Alexander von Kuhlberg, Hamburgische Kommende des Johanniterordens, Regierender Kommendator

„Ich unterstütze die ARCHE, weil benachteiligte Kinder und Jugendliche hier ihre Menschenwürde finden, ihr Recht auf Bildung, Schutz, Entwicklung und Beteiligung verwirklichen können, um sich als junger Mensch zu finden und um ihre ganze Persönlichkeit zu entfalten und nach einer Berufsausbildung, aktiver Teil unserer Gesellschaft zu werden."
Michael Lezius, Yagmur Gedächtnisstiftung, Vorsitzender

„Wir wünschen uns alle eine gerechtere Gesellschaft und das muss bei den Kindern und Jugendlichen anfangen. Ich unterstütze die ARCHE, weil benachteiligte Kinder und Jugendliche hier Wertschätzung und Aufmerksamkeit erfahren und dadurch eine Chance bekommen, damit das Erwachsenenleben gelingen kann."
Barbara Auer, Schauspielerin

„Die ARCHE bietet Kindern und Jugendlichen einen Ort der Wertschätzung, des gegenseitigen Respekts und der Zugewandtheit. Die Teams leisten einen großartigen Job, um dies zu ermöglichen. Daher war uns, dem HygieneCircle, sofort klar, das wir die ARCHE unterstützen."
Marcell Jansen, ehemaliger Fußballnationalspieler, HSV-Präsident, Initiator und Schirmherr des HygieneCircle

„Was ich besonders an der ARCHE bewundere ist der gelebte Bezug zu jedem einzelnen Kind/Jugendlichen. Hier wird auf die Persönlichkeit geschaut und die individuellen Stärken werden gefördert."
Louise Velsen-Zerweck, Studentin

Als mich Pastor Thies Haage im Frühjahr 2005 anrief und mich bat, eine ARCHE in Hamburg-Jenfeld zu eröffnen, versuchte ich ihn erstmal abzuwimmeln. Zu dieser Zeit erhielt ich zahlreiche solcher Anfragen aus unterschiedlichen Gemeinden. Aber Thies blieb hartnäckig, denn sein Anliegen war einer Tragödie geschuldet. Einige Wochen später planten wir dann in seinem Büro die weitere Vorgehensweise und relativ schnell konnten wir eine gemeinsame Idee umsetzen, die heute aus Hamburg nicht mehr wegzudenken ist.
Bedingt durch meine eigene Kindheit fielen mir schon früh benachteiligte und herausgeforderte Kinder auf. Kinder, denen nicht nur ein warmes Mittagessen fehlt, die schulische und familiäre Defizite haben, deren Bildungschancen eine Katastrophe sind und die nicht die gleichen Möglichkeiten wie andere Gleichaltrige haben. Gerade in den letzten Monaten der Corona-Pandemie hat sich noch einmal deutlich herausgestellt, wie weit die Schere zwischen Arm und Reich auseinander klafft. Bildung ist für viele Schüler eine unglaubliche Herausforderung geworden, ihre Lerndefizite auszugleichen schier unmöglich, auch wenn wir uns in den ARCHEN starke Mühe geben.
Der Schlüssel zum Herzen eines Menschen sind Liebe und Beziehung, ein Konzept, das wir in 26 Jahren ARCHE-Arbeit täglich umgesetzt haben. Mit den gleichen Mitarbeitenden über viele Jahre in die gleichen Kinder zu investieren, das zeigt enorme Resultate. Dies wird nicht nur im „Mutterhaus" der ARCHE in Berlin, sondern auch in den Hamburger ARCHEN und darüber hinaus sichtbar. Tausende Kinder kommen täglich in den Genuss von gesundem Essen, Hausaufgabenhilfe, musikalischen- und sportlichen Angeboten, aber viel mehr gedeihen sie durch die Freunde, die ihnen unsere Mitarbeitenden geworden sind. Die ARCHE ist ein zweites Zuhause, ein Rückzugsort, eine Heimat und ein Rettungsboot. Viele Sponsoren und Freunde und besonders auch der Hamburger Freundeskreis ermöglichen es jeden Tag, in jedes Kind individuell zu investieren, sein Potential zu erkennen und zu fördern. Kinder sind die Gegenwart unserer Gesellschaft und wir werden erkennen, welches Potential wir für die Zukunft gewonnen haben.

Pastor Bernd Siggelkow / Gründer der ARCHE

Kontakte

Freundeskreis DIE ARCHE Hamburg e.V.

Auf der Hude 7
21521 Wohltorf
info@freundeskreis-arche-hh.de
www.freundeskreis-arche-hh.de
Tel.: 040 22821250

Spendenkonto Freundeskreis

Berenberg Bank
IBAN: DE07 2012 0000 0054 5400 00
BIC/SWIFT-Code: BEGODEHH

Regionalleitung DIE ARCHE Hamburg

Tobias Lucht
T.Lucht@kinderprojekt-arche.de

Spendenkonto DIE ARCHE Hamburg

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE94 1002 0500 0003 0301 03
BIC/SWIFT-Code: BFSWDE33BER

ARCHE Hamburg-Jenfeld

Görlitzer Straße 10
22045 Hamburg
Tel.: 040 450 63400

Jugendhaus Oasis

Barsbütteler Straße 7
22043 Hamburg
Tel.: 040 32 53 42 48

ARCHE Hamburg-Billstedt

Marianne-Timm-Weg 1-2
22117 Hamburg
Tel.: 040 716 676 29

ARCHE Hamburg-Harburg

Maretstraße 24
21073 Hamburg
Tel.: 040 303 93177

hamburg@kinderprojekt-arche.de
www.kinderprojekt-arche.eu

„Mir hat die ARCHE mitgegeben, dass man an seine Träume glauben kann.“

ARCHE-Ehemalige

Herausgegeben von

Freundeskreis DIE ARCHE Hamburg e.V.